



der kalyps

Nr. 99

Ausgabe
September 2002

Impressum:

**Offizielles Cluborgan der
Tauchgruppe Calypso Bern**
26. Jahrgang

Erscheint 3 mal jährlich jeweils
Mai, September und Januar.

Redaktion, Layout und Druck:
Edi Kämpfer

Druck Umschlagseite:
Mastra Druck, Schönbühl

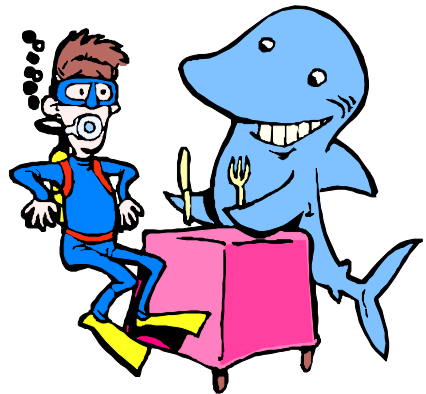
**Redaktionschluss für die
Ausgabe Januar 2003:**
Mitte Dezember 2002

Mitarbeiter dieser Ausgabe:
Rita Kämpfer (Heften/Versand)
Andrea Locher (Mitglieder)
Barbara Kessler (Protokoll)
Marc Jost
Bernhard Mischler
Tom Brunner
Manuela Quintilii, Anita Curto
Katrín + Chifi Sterchi
Hans Wiedmer
Markus Brunner

Inserenten dieser Ausgabe:
Hallwag AG, Bern
Käser Tauchsport, Bern
Scubamare, Allschwil
Toyota Center, Ostermundigen
Dive Center Köniz
Espo AG, Thun
Dawata, Ostermundigen
Tauchsport Nautilus, Cressier
Berner Kantonalbank, Belp
Bantiger Rent a Car, Bern
Reiseteam Ittigen
Citroën (Suisse) S.A, Bern

Inhaltsverzeichnis:

Adressen der Vorstands- und TK-Mitglieder.....	2
TK-Programm, Ausflüge Herbst/Winter 2002.....	3
Neue Taucher und Tauchlehrer.....	3
Protokoll der VS vom 6. Juni 2002	4
Fotogruppe Calypso	7
Self Rescue Diver	9
Tauchferien in Marsa-Alam (2. Teil).....	11
Tauchausflug an den Arnensee	17
Pfingstwochenende am Lac d'Annecy.....	21
Tauchwochenende in Ueberlingen.....	23
Neue Klubmitglieder.....	27
Wir gratulieren.....	29
Zu verkaufen, Fundgrube.....	29
SOS — Whale Standing.....	30



Vorstands- und TK-Mitglieder:

Claes Rüdeberg

Präsident
Tel. 031 961 05 09
ruedeberg@tiscalinet.ch

Brigitte Kämpfer

Kassierin
Tel. 031 819 20 16
brigitte-kaempfer@freesurf.ch

Barbara Kessler

Sekretärin
Tel. 031 755 54 77
bartom@bluewin.ch

Ru(edi) Kämpfer

Redaktor
Tel. 031 819 23 49
rkm@tiscalinet.ch

Tom Brunner

TK-Chef
Tel. 031 819 23 49
tom.brunner@swissonline.ch

Bernhard Mischler

TK-Mitglied
Tel. 031 992 77 22
bmi@tiscalinet.ch

Hans Wiedmer

TK-Mitglied
Tel. 031 921 62 12
hans.wiedmer@bluewin.ch

Hallenbadtraining

Jeden Dienstagabend im Hallenbad Weyermannshaus (20.00 - 21.30 Uhr)
Das Wassertraining beginnt pünktlich um 20:45 Uhr

Bitte weitersagen!

Eingeladen sind alle Taucher(innen), Kollegen, Freunde etc.



- Fahrzeug- und Anhängervermietung
- Für jeden Transport das geeignete Fahrzeug
- Tel. 932 28 88
- Fax 932 28 80

www.bantiger.ch - e-mail@bantiger.ch

Bei der BP-Tankstelle an der Bernstrasse 37, Ostermundigen

TK-Programm Herbst/Winter 2002

- 20. Oktober Bergseetauchen im Engstlensee
- 3. November Tauchen beim Schloss Chillon (Einladung folgt)
- 30. November Weihnachtstauchen im Brienzensee (Einladung folgt)
- 04. Januar 2003 Jahrestauchen (Ort und Zeit folgt mit separater Einladung)



Es hat reihenweise neu brevetierte Taucher und Tauchlehrer gegeben:

Herzliche Gratulation zu den neu erworbenen Brevets

Bernhard Mischler Instructor ICMC – CMAS Germany Moniteur ***
Instructortrainer pda
Nitrox Instructor SSI

Tom Brunner Instructor ICMC – CMAS Germany Moniteur ***
Instructor pda ***
Nitrox Instructor SSI
DAN Oxygen Instructor

Tom Kessler Instructor pda *

Hans Locher Instructor pda *

Hans Wiedmer Instructor pda *
DAN Oxygen Instructor

Mathias Fischer Open Water Instructor PADI

Marc Jost, Beat Künzi und Adrian Reinhard

ICMC - CMAS - Germany T**
pda Advance Open Water Diver
Tieftauchen
Orientierung
Nachttauchen



INTERNATIONAL COMMITTEE OF MARINE CONSERVATION e.G&R
Member of CMAS - Germany e.V.



Vorstand

Protokoll der Vorstandssitzung

Ort: Bundesamt für Metrologie, 3084 Wabern
Sitzung vom: Donnerstag, 6. Juni 2002
Zeit: 19.00 – 21.10 Uhr
Anwesend: Claes Rådeberg, Edi Kämpfer, Brigitte Kämpfer, Tom Brunner, Barbara Kessler
Protokoll: Barbara Kessler
Gast: Bernhard Mischler (TK-Mitglied)

Begrüssung durch den Präsidenten

- Die Protokolle werden einstimmig genehmigt. Die Anpassung der Statuten werden durch Barbara zusammen mit Claes bzw. Edi erledigt.

Informationen des Kalyps-Redaktors

- Edi erhält tatkräftige Unterstützung von Andrea Biedermann betreffend Beiträge für den Kalyps. Ende Jahr erscheint der 100. Kalyps. Edi schlägt vor, etwas besonderes zu machen. Der Vorstand beschliesst, für sämtliche Mitglieder ein Exemplar mit einzelnen farbigen Seiten zu drucken; für Inserenten und Gönner werden wie üblich schwarz-weiße Exemplare gedruckt.
- Weiter orientiert Edi über die DV des SUSV vom 23.3.02. Das Budget konnte nicht wie gewünscht ganz eingehalten werden. Es gab aber auch nicht so viele Austritte wie befürchtet. 18 Clubs, v.a. aus der Deutschschweiz, sind ausgetreten. Der Verband hofft in diesem Jahr positive Zahlen zu schreiben. Es wurde ein neuer Zentralpräsident gewählt. Das Amt des Kassiers sowie Teile der Geschäftsprüfungskommission sind zur Zeit vakant. Claes wurde zum neuen Umweltpäsident gewählt. Die gewünschte Auslagerung der CMAS ist nach Statuten der CMAS nicht möglich. Die CMAS schreibt vor, eine Organisation von Tauchern und nicht von Tauchlehrern zu sein.
- Weiter wurden sämtlich Anträge zurückgezogen. Ein einzelner Antrag wurde auf die nächste GV verschoben.

Informationen der Kassiererin

- Brigitte orientiert, dass bis auf 3 Mitglieder alle den Mitgliederbeitrag einbezahlt haben. Die 3 Mitglieder wurden anfangs Juni gemahnt.
- Die Gönner- und Inserentenrechnungen sind verschickt worden.
- Claes informiert, dass der Volleyball im Hallenbad gestohlen wurde; er wurde bereits durch einen Neuen ersetzt. Die Rechnung wird Brigitte später zur Bezahlung übergeben. Brigitte orientiert weiter, dass die Vereinshaftpflichtversicherung bei der „Mobiliar“ abgeschlossen und bezahlt

Vorstand

wurde.

- Zur Zeit hat es keine offenen Rechnungen.

Informationen des TK-Leiters

- Tom kann wie folgt informieren: Der Foto-Dia-Abend ist leider eher auf ein kleines Interesse gestossen.
- Der Pfingstausflug nach Annecy (F) hingegen verzeichnete Teilnehmerrekord (35 Teilnehmende!).
- Die Ausschreibungen für das Flusstauschen (Altreu, 16. Juni 02) und das Bergseetauchen (Arnensee, Samstag, 17. August 02) sind verschickt worden. Leider hat sich beim Datum Arnensee ein kleiner Fehler eingeschlichen und zwar Samstag, 18. August. Richtig ist aber Samstag, 17. August. Diese Korrektur wird mit dem Versand betreffend Ägerisee (von Housi organisiert) mitgeteilt.
- Das Weihnachtstauschen findet am 30. November 2002 und nicht wie im Kalyps publiziert am 10. November statt.
- Die Vorarbeiten für das Sommer-Training laufen auf Hochtouren. Wegen der Expo.02 findet am Bielersee wahrscheinlich nur 1 Training statt.
- Das Schnuppertauschen im Giessenbad Belp findet am 20. Juli und 10. August statt.

Informationen der Sekretärin

- Keine

Informationen des Präsidenten

- Claes orientiert über den SUSV. Der neue Zentralpräsident will zur Kontrolle der Kosten das Spesenreglement überarbeiten bzw. ändern. Es wurde ebenfalls ein neuer Regionalpräsident gewählt: Urs Gsell. Die Umweltkommission läuft weiter wie bisher.

Mutationen

- Katrin und Stefan Sterchi werden als neue Mitglieder einstimmig aufgenommen.

Diverses

- Edi orientiert: Die Fotogruppe trifft sich am 13. Juni, 19.00 Uhr, im Restaurant Tscharnergut. Es wird angestrebt, eine Tonbildschau über das Rote Meer zu machen.
- Der Tauchclub Dreizack hat ein Boot, welches von einer Interessengemeinschaft benützt werden könnte. Die Interessengemeinschaft könnte aus maximal 10 Personen bestehen. Es wäre ein einmaliger Beitrag von Fr. 1'000.— plus Fr. 2'500.— pro Jahr zu entrichten.
- Es handelt sich um ein Polyesterboot, 6m lang, für 4 – 6 Personen (mit

Vorstand

Tauchausrüstung), Aussenbordermotor 55 PS; Standort: Spiez. Wer sich dafür interessiert, kann sich mit Peter Ueltschi vom Tauchclub Dreizack in Verbindung setzen.

- Weiter hat Edi folgende Bemerkungen zur Vorstands- und GV-Beschlussliste:
 - Beschluss Nr.96/3 ganz streichen:
Die Traktandenliste für die GV muss zukünftig bereits im Herbst-Kalyps publiziert werden damit die Mitgliederanträge gemäss Statuten fristgerecht eingereicht werden können.
 - Beschluss Nr. 95/10 ganz streichen:
Anlässe des SUSV, Sektion II, werden im Kalyps publiziert. Die anderen Einladungen werden jeweils am Stammtisch aufgelegt.
 - Beschluss Nr. 95/5 „Trainingsleiter“ streichen:
Ausflugsleiter, ~~Trainingsleiter~~ oder TK-Mitglieder erstellen bei Anlässen eine Präsenzliste).
 - Beschluss Nr. 97/5 ganz streichen:
Das TK-Programm soll zweimal jährlich verschickt werden. Bei kleineren Ausflügen sollen nur Besammlungsort, Zeitpunkt und Kontaktperson aufgeführt sein).

Festlegung der nächsten Sitzung

- Die nächste VS findet am 19. September 2002, 19.00 Uhr, im METAS statt.



Alles was Taucher brauchen

Kurse, Produkte, Service, Aktionen, Events ..

www.tauchsport-kaeser.ch

Tauchsport Käser AG, Schulweg 10,
3013 Bern, Telefon 031 332 45 75

Fotogruppe

Geschichte und Gegenwart Unterwasserfotogruppe Calypso

Vor ca. 2 Jahren machte Gina Bühlmann an der Generalversammlung 2000 vom TC Calypso den Vorschlag, eine Gruppe von Tauchern zu bilden, welche mit ihr die Leidenschaft am Fotografieren unter Wasser teilen.

Es fanden sich einige Calypso-veteranen wie Edi Kämpfer, Bernhard Stucki und Claes Rúdeberg.

Leider jedoch, verschwand die Idee und Gruppe wieder etwas in den Hintergrund.

Erst 1 Jahr später, ich weiss nicht ob es am Frühling lag, blühte die Gruppe und Idee wieder auf und erweckte neu ins Leben mit einem Unterwasserfotokurs welcher soweit ich mich erinnern kann von Edi Kämpfer angezettelt wurde.

Sehr gerne wollte ich an diesem Kurs auch teilnehmen. Leider jedoch, war ich zu der als dieser Kurs stattfand, in Australien, .

Bei der Organisation und Planung konnte ich ein Stückweit mitwirken. (Edi, Gina, Bärnu, Marc)

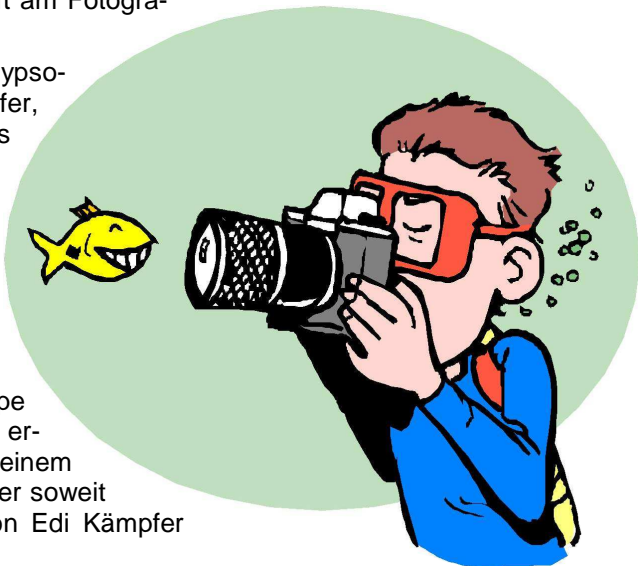
Als ich von Australien zurück kam, hörte ich von der grossen Teilnahme und Begeisterung.

Von da an, wurden immer wieder Gruppen-interne Treffen organisiert. (Manuela, Edi, Gina, Heinz, Miki, Dahlia, Samad, Claes, Bärnu, Marc).

Wir diskutierten über mögliche Ziele, welche mit der Gruppe zu Erreichen wären. Auch schauten wir uns immer wieder Unterwasserdias und Fotos an, die wir auch bewerteten.

Im Frühling 2002 organisierte Edi Kämpfer eine Expedition an das Rote Meer (Marsalam). Klar war diese nicht nur für die Fotogruppe, es kamen auch nicht viele davon mit bis auf Edi, Manuela und Marc. Der Rest der Crew waren Calypsiener und 2 verirrte Deutsche mit einem Holländer.

Jedoch fotografiert wurde genügend, auch von Tom Brunner.



Fotogruppe

Er stellte seine Bilder der Fotogruppe zur Verfügung für ein Projekt, das bis ende Jahr abgeschlossen sein wird.

Von diesem Projekt will ich nicht zu viel verraten, es soll eine Überraschung werden, vor allem für die, die noch nichts darüber gehört haben.

Weiter ist für im Januar – Februar 2003 wieder ein Projekt in Planung, welches dann zum „der kalyps“ als Spezialausgabe zugeführt wird.

Wie ihr alle lesen könnt, hat sich die Gruppe weiterentwickelt und ist dabei auch wirklich etwas daraus zu machen.

Wir sind alle gespannt wie sich das Ganze halten wird.

Interesse und Freude sind mit Bestimmtheit dabei.

Hiermit verbleibe ich im jetzigen Zeitpunkt stehen. Wenn sich jemand für die Gruppe interessiert, eventuell Zeit und Lust hat beizutreten, kann das selbstverständlich immer tun.

Marc Jost

www.DCK.ch
DIVE CENTER KÖNIZ

Hessstrasse 14
3097 Liebefeld

Tel. 031 974 14 85
Fax 031 974 14 86
Mail: info@dck.ch

Tauchsportartikel - Service - Vermietung
Aussenfüllstation

Ab Sommer 2001
Nitrox-Füllstation
Nitrox Kurse
Nitrox Instructor Kurse

Kurse nach Richtlinien:



Self Rescue Diver

Was soll denn das?

Dieser Kurs ist eine Neuheit in der Sporttaucherausbildung. Er soll die Sicherheit jedes einzelnen Tauchers fördern und damit auch die Sicherheit des Tauchpartners verbessern.

Tauchunfälle basieren auf verschiedenen Gründen. In vielen Fällen ist die Ursache Überforderung des Tauchers/in, vielfach mit vorausgehenden Ausrüstungsproblemen. Die Folge ist in aller Regel Ertrinken, durch vorausgegangene Panik. Angst und Panik kann durchaus auch bei einem fortgeschrittenen Taucher entstehen.

„Dein Tauchpartner ist der Garant für Deine Sicherheit!“ Das wird in jeder Tauchausbildung gelehrt, in jedem Tauchverband hartnäckig vertreten. Verbände haben das Buddy-System aus Sicherheitsdenken eingeführt. Bei einem Zwischenfall unter Wasser soll Ihnen der Buddy, (der nicht in der Lage ist, sich selbst zu helfen) beistehen und die verzwickte Situation lösen.

„Verlass Dich auf andere und Du bist verlassen!“

Übertragen auf den Tauchsport heisst das: Man sollte sich niemals in eine Situation begeben, in der man nicht jederzeit in der Lage ist, sich selbst zu helfen.

Self Rescue Kursziel

Der Taucher/in lernt während des Kurses in zwei Theorieblöcken die Abläufe von Stress/Angst/Panik und Zwischenfall/Notfall/Unfall kennen. Weitere Themen sind: Sichere Ausrüstung, Umgang mit defekter Ausrüstung, und Verhalten unter Wasser. Im praktischen Teil (3 TG) wird vermittelt, wie man mit technischen Defekten alleine klar kommen kann. Dazu kommen ein paar Sicherheitsübungen.

Self Rescue Kursvoraussetzungen

Für die Teilnahme an einem Self Rescue Kurs werden folgende Anforderungen gestellt:

- AOWD mit Special-Brevets Orientierung, Nacht, Tief, Rettung und Technik oder
- CMAS T**
- 18 jährig und 90 Tauchgänge und DAN Oxygen-Provider

Für weitere Fragen stehe ich Dir gerne zur Verfügung



C5

Nettopreis



C5 Limousine 2.0 HPI Exclusive, 143 PS, ab Fr. 37'900.-netto

Der neue HPI-Motor mit Hochdruck-Direkteinspritzung steht für Leistung, aber auch für geringen Verbrauch und Reduzierung der CO₂-Emissionen.

BEL IHREM CITRÖEN-HÄNDLER



CITRÖEN BERN

Citröen (Suisse) SA - Niederlassung Bern
Freiburgstrasse 447 - 3018 Bern - Tel. 031/998 33 11
1 Min. ab - Ausfahrt Bern-Niederwangen

www.citroen.ch

www.citroen.ch

NICHTS BEWEGT SIE WIE EIN CITRÖEN CITRÖEN

606-2

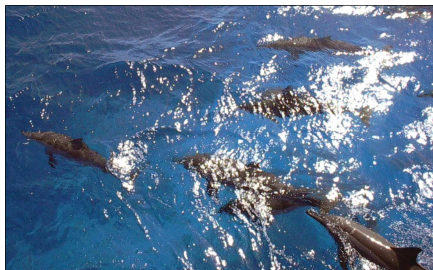
Reisebericht

Tauchferien Marsa-Alam Ägypten 6. - 13. April 2002

Bericht und UW-Bilder von Tom Brunner

Fortsetzung aus Kalyps Nr. 98

Den Mittagstauchgang starteten wir wieder mit dem Zodiac vom Nord Ende des Riffs aus. Diesmal tauchten wir auf der vom Festland abgewendeten Seite Richtung Süden. Zuerst sahen wir eine Schildkröte die zum Luftholen an die Oberfläche schwamm. Bald darauf kamen uns zwei Delphine entgegen. Ich konnte nur noch die Kamera hochheben, durch den Sucher schauen und zwei, drei mal abdrücken. Schnell



waren die beiden davon und im tiefblauen Wasser verschwunden. Nicht all zu lange danach entdeckte ich einen kleinen Riffvorsprung, unter dem sich eine kleine Grotte gebildet hatte. Als ich den Kopf um die Ecke streckte, schaute ich einem Weisspitzriffhai ins Gesicht. Schnell waren die Kumpels herbeigeholt. Nun versuchte ich nochmals den Kopf und die Kamera um die Ecke zu schieben. Der Hai hatte uns natürlich schon lange bemerkt und bewegte sich bis an die Riffwand zurück. Als

ich dann auf den Auslöser drückte, erschrak er so, dass er nach oben auswich, um sich vor uns zu retten. So konnte der Rest der Gruppe das vielleicht 1.5 Meter lange Haitier bewundern. Unterdessen hatten ein paar von uns schon wieder drei Del-



phine im freien Wasser entdeckt. Aber auch die waren schnell wieder im Blauen verschwunden. Als den Ersten die Luftanzeiger langsam gegen Reserve zu krochen, hatten wir gerade die Spitze des Südriffs erreicht. Hier begrüßte uns der Napoleon, der schon gestern sich den Bauch streicheln liess. Das letzte Foto verschoss ich noch von ihm, bevor wir nach 65 Minuten die Köpfe aus dem Wasser hielten.

Der Ausstieg war wieder einmal gar nicht leicht. Der Wind hatte zugenommen; dadurch hatte es auch wieder grössere Wellen. Als ich endlich auf der Leiter stand, vollführte der Kahn ein richtiges Rodeo, bei dem ich fast abgeworfen worden wäre. Beim gleichen Manöver versenkte Edi seinen Bleigurt auf über 200 Meter. Schade um den alten

Reisebericht

Gurt!!

Endlich gab es zur Abwechslung wieder mal was zu futtern. Als ich meinen Teller so richtig schön mit Spaghetti und Hackfleischsauce gefüllt hatte kam leider eine grosse Welle. Ich brauchte einige Zeit, um die "Spagummis" von Bank, und Boden aufzuwischen. Bis ich die Sauce ab dem Kunstledersitz hatte, war auch einiges an Zeit vergangen. Aber das störte uns Taucher ja nicht.

Bis zum Nachmittagstauchgang hatten wir nun wieder etwas Zeit rumzudösen und an diesem Bericht zu schreiben. Plötzlich war wieder eine Schule grosser Delphine um unser Boot. Schön war es, diesen Tieren beim Rumtollen zuzuschauen. Die meisten von uns holten ihre Kameras aus den Schutzhüllen und versuchten mehr oder weniger tolle Fotos zu schiessen.

Den letzten Tauchgang, den wir in diesen Ferien am Roten Tümpel durchführten, war wie könnte es auch anders sein, am gleichen Riff. Bärnu und ich beschlossen zusammen zu tauchen und den Ausläufer des Südplateaus zu erkunden. Schnell gewannen wir an Tiefe. Der Napoleon kam uns wie gewöhnlich besuchen, aber begleiten wollte er uns diesmal nicht. Da wir immer noch recht stark mit Stickstoff gesättigt waren, schwammen wir schnell bis zur Riffkante, wo es auf ca. 70 Meter abfällt. An diesem Punkt hatten wir auch schon 45 Meter auf dem Computer, was uns bewog, den

Rückzug anzutreten. Der Bewuchs dieses einzigartigen Riffs war wieder überwältigend. Die Weichkorallen waren teilweise bis 70 cm gross und strahlten in einer Farbenpracht zu uns, die einfach sagenhaft war,



wenn wir sie mit den Tauchlampen beleuchteten. Über der Riffzunge hatte es noch tausende von Soldatenfischen, die wie eine Wolke knapp über das Riff hing. Leider mussten wir nun recht schnell wieder Höhe gewinnen, denn wir rutschten immer mehr gegen einen Dekotauchgang hin. Irgendwie fehlte uns noch das gewisse Etwas für den letzten Tauchgang. Bärnu und ich schauten in fast jedes Loch, um noch etwas zu entdecken. Da schwamm plötzlich keine 2 Meter vor uns eine schöne Karottenschildkröte aus einer Nische des Riffs. Nun hatten wir unser Highlight. Eine ganze Zeit schwamm das edle Tier mit uns, und liess sich durch unsere Anwesenheit überhaupt nicht beirren. Der zur Neige gehende Luftvorrat zwang uns nun, definitiv umzukehren und zur Lady Somaya zurückzuschwimmen. Bald waren alle Tauchgruppen

Reisebericht

an Bord. Nach kurzer Zeit löste die Bootscrew das Schiff vom Riff und wir nahmen Kurs auf das gleiche Riff, an dem wir schon die letzte Nacht verbracht hatten.



Das Essen war wieder vorzüglich; die einen meinten ein wenig zu Teigwarenlastig. Mir passte es sehr gut. Gegen elf Uhr waren auch die letzten in den Kojen, denn am andern Morgen wollten wir um sieben Uhr schon los.

Gut schliefen wir, da die Schaukelei und der dazugehörige Wellengang fast vollständig wegwaren. Um sieben lief das Schiff noch zu einem letzten Tauchgang aus. Die zwei Deutschen und der Niederländer, die auch auf unserem Schiff waren, hatten einen späteren Flug. Sie konnten noch einen Tauchgang unternehmen. Wir beschäftigten uns mit dem Leeren unserer Kojen und dem mühsamen Verstauen des Tauchplunders in die Rucksäcke. Ein paar von

uns waren gerade an Deck, als eine Schule von Delphinen gegen das Schiff schwamm. Der Kapitän liess das Tau zum Riff lösen und liess nur den Zodiac für die Taucher zurück. Mit der Lady Somaya nahmen wir nun die Verfolgung der Delphine auf. Die ganze Schule war zum Schluss um und unter dem Boot. Es war herrlich dem Treiben dieser schönen Tiere zuzusehen, wie sie wild durcheinander schwammen ohne sich zu berühren. Auch ein ganz junger Delphin war in der Gruppe, der alle von uns faszinierte.

Endlich waren die Taucher wieder an der Oberfläche und so konnten wir Kurs auf Marsa Alam nehmen. Gegen Mittag waren wir da; unterdessen war auch all unser Gepäck in den Taschen und Rucksäcken verstaut. Die ganze Zahlerei wurde nun mit Momo abgewickelt. Für Flughafen, Riffschutz und Hafengebühren mussten noch 80\$ pro Person ausgerückt werden. Auch die Getränke und das Trinkgeld für die Crew wurde zusammengelegt; dann gab es das letzte Mittagessen an Bord. Die drei Fische mit Reis und Salat waren vorzüglich. Nun wurden wir mit den Zodiac's an die Mole gebracht. Wie die Geier stürzten sich die Kinder auf die Gepäckstücke, um sie die paar Meter bis zum Bus tragen zu dürfen. Nachher kam natürlich das Bakschisch, Bakschisch.

Dort erfuhren wir auch, dass in dem Tauchboot, das neben uns lag, ein Tauchgast verloren gegangen war.

Reisebericht

Trotz intensivem Suchen konnte der Taucher nach einem Tauchgang nicht gefunden werden. Dies machte mir wieder einmal klar, dass diese Tauchfahrten auch mit gewissen Risiken verbunden sind. Aber irgendwie ist es schon unerklärlich, dass plötzlich einer fehlt. Ich nehme an, dass dies für den Tauchguide und die Bootsmannschaft nicht einfach zu erklären ist!!

Die vier Stunden Fahrt durch die Wüste der Küste entlang war endlos. Ein paar von uns versuchten ein we-



nig zu schlafen, die andern vergnügten sich mit Kartenspielen.

Nach genau vier Stunden Fahrt trafen wir im Hotel Sea Garden ein. Schnell waren die Zimmer verteilt, nach dem wir die Formalitäten erledigt und den Pass abgegeben hatten. Mühsam und mit vielem Ächzen schleppten die Kofferträger unser Gepäck in die Zimmer, völlig ausser Atem und mit vielen Schweisstropfen auf den Stirnen. Am Paddelboot (der Tasche von B. Küenzi) hatten

sie am meisten Freude. Es war halt so gross, dass sie kaum durch die Gänge und Treppenaufstiege kamen.

Kaum war unser Plunder im Zimmer, ging's auch schon wieder los. Ein grosses Sammlertaxi brachte uns zu Rudis Taucherhaus. Dort gab es ein feines Buffet mit diversen Salaten, Gemüse und drei Fleischarten. Nach einer guten Stunde, als wir satt waren, zog es uns noch nach Down Town von Hurghada. Dieser Bazar ist wirklich so wie man sich ein Arabisches Touristenzentrum vorstellen muss. Auf jedem zweiten Meter versuchte man, uns in irgend einen Laden zu locken und irgend etwas anzudrehen. Vom Parfüm über T'Shirts bis zur Wasserpfeife konnte man alles kaufen. Auch viel Schmuck war zu haben, der zum Teil sehr sorgfältig in den Vitrinen ausgestellt war. Überall war Handeln und Feilschen angesagt. Marc gefiel das Handelsleben hier ausserordentlich. Er meinte, wenn wir wie am Anfang abgemacht, um 1 Uhr dreissig abgeflogen wären, hätte er wirklich viel verpasst. Um Mitternacht sassen ein paar von uns noch in einer Kneipe, die direkt an einer Kreuzung mit einer Meerjungfrau statue war. Edi und Marc saugten noch kräftig an einer Wasserpfeife, deren Gestank aber Bärnu an einen anderen Tisch vertrieb. Nach einem Bier gingen Bärnu und ich zum Hotel zurück, um noch ein paar Stunden Schlaf zu kriegen.

Zum Morgenbuffet trafen wir uns

Reisebericht

bereits um 7 Uhr dreissig im Hotel-speisesaal. Die Auswahl der Esssachen hielt sich einigermaßen in Grenzen, aber jeder von uns bekam genug Futter. Marc hatte am Morgen noch ein wenig Koordinationsprobleme. Die Eier die eigentlich für eine Omelette oder für Spiegeleier gedacht waren, verwechselte er mit Hartgesottenen. Mit einem beherzten Schlag mit dem Messer versuchte er sein angeblich gekochtes Ei durch die Mitte auseinander zu schlagen. Das Resultat verblüffte ihn unheimlich. Als er endlich die von Ei tropfenden Hände gereinigt hatte, liess er sich dennoch in einem zweiten Versuch eine Omelette braten.

Um halb neun wurden wir bereits vom Hotel abgeholt und in einen Bus verfrachtet. Ein paar Minuten später waren wir bereits auf am Flughafen. Schnell hatten wir eingecheckt und durften nun zwei Stunden auf den Abflug warten.

Beim Durchleuchten des Handgepäcks kam uns Beat fast noch abhanden. Der Kontrolleur des Durchleuchtungskastens stellte fest, dass er noch irgendwo zwei Sackmesser im Handgepäck hatte. Beat behauptete die ganze Zeit: Nein, das ist nicht möglich! Zum Schluss musste er sein ganzes Nessesaire ausräumen und oh zum Erstaunen kamen zwei Messerchen hervor. Nun mussten die beiden Schnitzer gegen Quitung abgegeben werden. Wir, die auf Beat gewartet hatten, waren nun die Letzten, die ins Flugzeug stiegen. Sogar einen eigenen Bus hatten wir, der uns aufs Rollfeld fuhr.

Kaum abgesessen, starteten wir Richtung Zürich. Der Flug dauerte fünf Stunden. Mit dem Zug fuhren wir bis Bern, wo wir von unseren Angehörigen bereits erwartet wurden.

Leider war das Wetter nicht mehr so wie wir es in der letzten Woche hat-

● TOYOTA-CENTER OSTERMUNDIGEN

Autohalle AG

Schermenweg 151

Tel. 031 931 71 71

E-mail: toyota-center@bluewin.ch

www.toyota-center.ch

3072 Ostermundigen

Fax 031 931 95 34

Tauchausflug an den Arnensee am 17. August 2002

Bericht von Anita Curto und Manuela Quintilii

Und auch in diesem Jahr führte uns der Clubausflug an den Arnensee (Bergsee). Für viele ein bekannter Tauchplatz, für mich die erste Erfahrung.

Für diejenigen, die den See nicht kennen, hier einige Info's: Von Bern geht's Richtung Thun und über die Ausfahrt Zweisimmen weiter bis nach Gstaad. Von dort Richtung Col du Pillon nach Feutersonoy. Hier zweigt rechts eine Strasse ab die zum See führt (gebührenpflichtig CHF 5.00). Der See liegt idyllisch von Bergen umgeben auf 1'542 m ü.M. und ist ungefähr 52 m tief.

Wir - Manuela, Paola und ich – entschieden uns, früher als vorgesehen beim See einzutreffen, um noch einen der seltenen Sommertage '02 zu geniessen. Und so kamen wir gegen 13.00 Uhr beim See an. Superwetter und ein wunderschönes Panorama – phantastisch! Unsere Vorfreude auf den Tauchgang stieg, als wir das klare Wasser sahen. Die letzten Trainingstauchgänge im Thunersee waren nämlich wegen den äusserst schlechten Sichtverhältnissen enttäuschend gewesen. Lediglich der ziemlich steile Abhang zum Ufer bereitete uns etwas Sorgen.

Wir packten unsere Badetücher und das Picknick aus und genossen den herrlichen Sommertag. Nach und nach trafen die anderen ein: Fredu und Kathi kamen mit ihrem süssen

violetten VW-Bus und mussten mit Bedauern feststellen, dass „unser Brätli-Stammpfplatz“ von Sonntagsfischern belagert wurde..., dann Nelly-Beat-Anya und ihre drei Hunde, Marc&Melanie, Bernhard, Edi, Brigitte, Miki und Dalia mit Mama. Ich denke jedoch, dass wir an die letztjährigen Teilnehmerzahlen nicht an-



knüpfen konnten.

Nach erstaunlich kurzem Plaudern



und Tratschen (normalerweise wird es ja dunkel bis wir endlich im Wasser sind, aber dieses mal wurden wir bereits um 18:30 Uhr "putzt u

Clubanlässe

gsträut" im Beizli erwartet) wurden die Tauchteams gebildet. Tom - der nicht anwesend sein konnte - hatte Brigitte ans Herz gelegt, die Gruppen vernünftig zusammenzustellen. Das bedeutet im besonderen keine Anfänger zusammen. Dies erwies sich jedoch recht schwierig, waren wir doch einige T*-TaucherInnen.

Manuela und ich bildeten ein Team (zwar beide T*-Taucherinnen, aber wir versprachen vorbildlich und nicht tief zu tauchen!). Nun noch die Tauchausrüstung zusammenstellen, Anziehen, Partnercheck und ab ins Wasser. In weiser Voraussicht hatte Fredu ein dickes Seil an einem Baum befestigt um am steilen Ufer den Ein- bzw. Ausstieg einfacher zu machen. Und auch wenn es vor allem für die etwas älteren Taucher (gemäss Fredu) gedacht war – wir waren ALLE sehr froh über diese zusätzliche Hilfe!

Wir beide tauchten als Letzte ab und hatten dadurch den Nachteil, dass unsere Vorgänger viel Schlick aufgewirbelt hatten und das Wasser recht trüb war. Die Sicht wurde dann aber von Meter zu Meter besser und wir tauchten am rechten Seeufer entlang auf ca. 6.5 m. Wir versuchten es erst etwas tiefer aber die Sicht wurde wieder schlechter und so entschlossen wir uns, auf 6.5 m zu bleiben. Vorbei an Wurzeln, Baustämmen, Tannen und grossen Steinbrocken genossen wir einen schönen Tauchgang. Wir erblickten viele Eglis – eine richtige Wohltat, hatten wir doch bei den

letzten Tauchgängen im Thunersee keine Fische zu Gesicht bekommen – und auch ein Saibling liess sich bestaunen. Die Lichtspiele unter Wasser waren zauberhaft! Licht, Schatten, Sonnenstrahlen – ein gelungener Tauchgang! Langsam mussten wir ans Umkehren denken. Also Kehrtwende und am Ufer entlang zurück. Unser grosses Fragezeichen war: Würden wir den Einstiegspunkt wiederfinden??? Und tatsächlich, wir mussten nur etwa 50 m zurück schwimmen - für unsere Verhältnisse schon fast ausgezeichnet.

Nachdem wir uns umgezogen, den Tauchgang kurz besprochen und ins Logbuch eingetragen hatten ging's auch schon zum „Huus am Arnensee“ wo wir auf der Terrasse unser Abendessen genossen. Der immer dunkler werdende Himmel und fernes Donnergerollen versuchten zwar uns zu vertreiben, aber wir hielten, selbst als es anfang zu regnen, tapfer durch - schliesslich hatten wir ja noch die Sonnenschirme als Schutz. Doch dann - nein, welche Gemeinheit – kam doch im Ernst der Kellner und sammelte sämtliche Schirme ein. Alle, bis auf einen Einzigen - den hat Anya entschieden verteidigt!!! Einige hatten mit Fisch gerechnet, aber es gab Bouillon mit Gemüsestückchen, Salat, Braten mit Kartoffelgratin und Eis – lecker!

Zum Schluss: Herzlichen Dank an Brigitte für die Organisation! Es hat alles super geklappt! Auf Wiederse-



REISETEAM ITTIGEN AG

Talgut-Zentrum 25
3063 Ittigen

Tel. 031 924 16 16

Fax 031 924 16 19

www.reiseteam.ch

reiseteam@smile.ch



Städtereisen
Badeferien

Reiseangebote weltweit
Fly-Drive-Arrangements

Offizielle SBB-Agentur

Flugtickets
Mietwagen

Sportferien (Tauchen, Surfen,...)
Wellness

Kulturreisen
Gruppenreisen

**DAS GANZE JAHR FÜR IHRE
SCHÖNSTEN TAGE IM EINSATZ!**

BESUCHEN SIE UNSERE HOMEPAGE!

515094



Holländische Antillen

neu bei scubamare

Saba Scouts Place

ab 01.11.02 inkl. Bahn билет

Standard Doppelzimmer

9 Tage / 7 Übernachtungen inkl. Frühstück mit KLM (Q Klasse)

01.09.02 - 31.10.02 Fr. 1758.-

01.11.02 - 14.12.02 Fr. 1914.-

15.12.02 - 04.01.03 Fr. 2046.-

05.01.03 - 31.03.03 Fr. 1914.-

6 Bootstüchgänge Fr. 380.-

Curaçao

Allwest Apartments

inkl. Flug mit KLM, ohne Mhlzeiten, 6 Tage Pickup Truck, 6 Tage Nonlimit Tuchen

Ocean View Studios (2er Belegung)

9 Tage / 7 Übernachtungen

01.09.02 - 31.10.02 Fr. 2210.-

01.11.02 - 14.12.02 Fr. 2110.-

15.12.02 - 04.01.03 Fr. 2296.-

05.01.03 - 01.02.03 Fr. 2138.-

Bonaire

Buddy Dive Resort

inkl. Flug mit KLM, ohne Mhlzeiten

Standard Doppelzimmer

9 Tage / 7 Übernachtungen

01.09.02 - 21.11.02 Fr. 1913.-


22.11.02 - 29.11.02 Fr. 1957.-

30.11.02 - 14.12.02 Fr. 1913.-

15.12.02 - 04.01.03 Fr. 2136.-

6 Tage unlimitiertes Shorediving inkl. Flaschen, Blei Fr. 177.-

6 Tage Pickup Truck Fr. 477.- (Versicherung USD 10)

 nicht inbegriffen: Flughafengebühren, lokale Abfluggebühren und viele weitere Angebote auf www.scubamare.ch

Clubanlässe

Ein unvergessliches Pfingstwochenende am Lac d'Annecy

Bericht von Katrin Sterchi

Auch dieses Jahr traf sich eine Gruppe von Calypso-Tauchern mit Kind und Kegel zum traditionellen



Pfingstauchen in Frankreich.

So unbeständig wie das Wetter an diesem Wochenende, so unterschiedlich war auch die Anreisezeit der einzelnen Teilnehmer. Aber irgendwann hatten es alle geschafft den Campingplatz zu finden und die Zelte aufzubauen. Es zeigte sich schnell, dass Teamwork auf dem Campingplatz gefragt war.

Bei herrlichem Wetter und angenehmen Temperaturen, konnten wir am Freitag Abend ein richtig gemütliches Grillfest unter Tauchfreunden geniessen.

Der Samstag zeigte sich von seiner schlimmsten Seite! Bei strömendem Regen unternahmen wir gemeinsam einen ausgiebigen Streifzug durch die Supermärkte der Umgebung um uns mit allem „Vergessenen“ und natürlich mit ausreichend Proviant

für die kommenden Tage einzudecken. Am Abend wurde mit den eingekauften Köstlichkeiten trotz Dauerregen ein lustiges Barbecue veranstaltet.

Der Sonntag war uns dann wieder etwas besser gesinnt und beglückte uns teilweise sogar mit etwas Sonnenschein.

Im Vordergrund für uns Taucher stand aber natürlich der bevorstehende Tauchgang zur „France“. Die „France“, ein 1971 gesunkener Rad-



dampfer (gem. Edi Kämpfer), ist nach wie vor sehr gut erhalten und in ca. 42 m Tiefe zu finden.

Die grösste Herausforderung des Tauchgangs stellte aber das Orten des Wracks mittels GPS dar. Hierbei erwiesen die Taucher unterschiedli-

Clubanlässe

che Fähigkeiten. Die Einen kamen auf den Campingplatz indem wir die strahlend vom Tauchgang zurück restlichen Spirituosen vernichteten.



und berichteten über die sensationellen Eindrücke der „France“. Andere hingegen mussten erst mal bei einem Bierchen den zerrissenen Tauchanzug und die verschwundene „France“ verdauen...!

Am Abend waren aber alle wieder bester Laune und so machten wir uns auf den Weg ein unverschämt gutes Abendessen zu geniessen (Wer wissen möchte was es gab muss das nächste mal selber mitkommen).

Ausklingen liessen wir den Abend



Da uns eine sehr kalte Nacht bevorstand, war vor allem hochprozentiges und Kaffee sehr gefragt.

Am Montag erkundeten noch Einige die Unterwasserwelt beim „Schlösschen“ - und dann hiess es auch schon wieder zusammenpacken und „Adieu“ Annecy bis nächstes Jahr.

Wir möchten die Gelegenheit nutzen an dieser Stelle den Organisatoren für den rundum gelungenen Ausflug



Tauchweekend in Ueberlingen

Von Housi Wiedmer, Bilder von Tom Brunner

In aller Herrgottsfrühe, eigentlich war es noch fast Mitternacht, 0900 Uhr, trafen wir uns bei der Raststätte Grauholz.

Wir, das heisst, Brigitte, Tom, Bäru, Regi, David und ich.

Auf dem langen, langen Weg über die A1 in Richtung Bodensee, kamen wir gut und zügig voran. In Kreuzlingen überquerten wir die

nördlich der Stadt Konstanz liegt. Der nördliche Arm wird als Überlinger See, der südliche als Untersee bezeichnet. Wir haben vor im Überlinger See zu tauchen. Der Rest des Sees wird als Obersee bezeichnet. Er liegt ca. 395 m.ü.M, hat eine max. Tiefe von 252 Meter, eine Länge von bis zu 63 Kilometer, eine Breite von bis zu 14 Kilometer. Er gilt als klares und fischreiches Gewässer.



Zurück auf dem Schiff:

Ein kühler Wind blies uns entgegen, der Herbst kündigte sich merklich an. Das Wetter war aber Bilderbuch mässig.

Nach kurzer und ruhiger Fahrt über den See, beschlossen wir zu erst etwas gutes zu tun. In Nussdorf fanden wir am See ein gutes Beizli. Wir genossen gute Deutsche Küche.

Grenze zu Deutschland und kamen in Konstanz an. In Allmannsdorf luden wir die Autos auf eine Fähre, welche uns über den Bodensee nach Meersburg brachte.

Wenn wir schon beim Bodensee sind, habe ich gleich einige Daten über Ihn.

Er grenzt an Deutschland, Österreich und die Schweiz und erstreckt sich von Nordwesten nach Südosten über eine Gesamtfläche von 538,3 Quadratkilometer. An seinem Nordwestlichen Ende wird er durch eine Halbinsel in zwei Arme geteilt, die



Nachdem wir für unser leibliches Wohl gesorgt hatten, waren wir ganz hungrig auf den See.

Clubanlässe

Wir wollten tauchen!!!!

Nach einem kurzen Abstecher zur Tauchschule Überlingen, wir bekamen ganz nützliche Pläne der Tauchplätze, begaben wir uns zum ersten Tauchplatz. Dieser befand sich in Überlingen und muss wohl so etwas wie die „Fischbalme“ des Überlingensees sein. Es hatte viele Taucher.

Wir bildeten 2 Tauch Teams, Bärnu mit Brigitte (trocken), Tom und ich (nass). Das dritte Team, Regi und David bildeten die Einstiegssicherung und den Verpflegungsposten beim See.

Es war sehr heiss beim Umziehen und dementsprechend floss der Schweiss. Nach kurzem Marsch zum See konnten wir endlich in das Wasser steigen. Noch kurz je eine Chämpisfläschli einstecken, haben



wir doch Tauchgänge zu feiern, und ab ins Wasser.

Uns empfing eine wirklich trübe Suppe. Bis auf gut 15 - 17 Metern war die Sicht alles andere als gut. Ab dieser Tiefe jedoch wendete sich

das Blatt um 180 Grad. Eine brutale Sprungschicht, welche aber mehr als doppelt belohnt wurde. Mit einer unerwartet grandiosen Sicht liessen wir uns in die Tiefe gleiten. Plötzlich bricht der helle Untergrund ab und ein grosses schwarzes Nichts steht vor uns. Einfach genial! Nach zwei, drei Flossenschlägen stehen wir im Freiwasser und drehen uns zurück. Wir erblicken eine super Wand. Sehr glatt und ganz dunkel gefärbt. Es scheint fast wie Schiefer. Wir gleiten der Wand entlang noch etwas in die Tiefe.

Dort ist es aber „verd....“ kalt!! (gelobt sei der Tröcheler) Die Lichtverhältnisse sind ganz speziell, dunkelgrün, alles ist etwas dunkler als in unserem Heimsee. Nachdem uns langsam die Finger abfrieren, beschliessen wir den Aufstieg anzutreten. Die wohlige Wärme nach der Wandkante empfängt uns wie erwartet. Dort finden wir auch plötzlich Fische. Ganze Schwärmchen Felchen, kleine Felchen, gleiten an uns vorbei, auch einige Trüschen haben wir gesehen. Auf gut 8 Meter begiesen wir unsere Runden Tauchgänge. Nachdem wir das „Besäufnis“ beendet hatten, tauchten wir gemütlich aus. Auf einmal fielen uns ganz spitze, Holzspeer ähnliche Pfosten im Boden steckend auf. Diese unterzogen wir einer eingehenden „Untersuchung“. War es nun der Chämpis oder waren diese tatsächlich echt.

Sie waren echt und wie uns Bärnu später zu erzählen wusste, handelt

Clubanlässe

es sich dabei um die Überreste von Pfahlbauten. Die ganze nördliche Uferregion am Überlingersee ist bekannt für Überreste der Pfahlbauten, welche aus der späten Jungsteinzeit und der anschliessenden Bronzezeit



stammen. Sie zählen zu den bedeutendsten Funde aus dieser Kulturperiode.

Nach diesem super Tauchgängli genossen wir noch ein wenig die Spätsommersonne und den See.

Wir bezogen, nach dem wir die



Tauchflaschen bei der Tauchschule zum füllen abgegeben hatten, die Hotelzimmer. Eine einfache aber sehr gute Unterkunft erwartete uns.

Es gab einige unter uns, welche plötzlich über überfallartige Bauchschmerzen klagten, also nichts wie los und etwas zu „futtern“ suchen. Wir fanden in Überlingen, an der wunderschönen Seepromenade, genau das was wir suchten. Fisch aus dem Bodensee.

Aus diesem Grund gab es auch drei Mal Wildteller, einmal Norwegischer Seelachs, einmal Fischstäbli und tatsächlich eine Felche aus dem Bodensee. Wir hatten alle Mitleid und wollte die Fische ja lebend im See erleben. Dazu sehr guten Weisswein aus der Gegend. Mit vollen Mägen fuhren wir zurück ins Hotelzimmer.

Nach einer guten Nacht, einige glaubten zwar um 0300 Uhr eine Alarmanlage gehört zu haben welche immens gestört haben soll, trafen wir uns zu einem umfangreichen Frühstück. Schon wieder essen!!

Das Wetter war nicht mehr so einwandfrei wie am Tage zuvor, dennoch zog es uns zum zweiten Tauchgang. Diesmal konnten wir uns in einer Tiefgarage mitten in Überlingen umziehen. Wichtig, zu diesem Zeitpunkt regnete es draussen. Wieder bildeten wir zwei Teams. Brigitte mit Regi gehen als erstes ins Wasser. Nach einer guten Halbenstunde tauchten die Beiden Frauen überglücklich auf. Sie erlebten, gemäss ihren Ausführungen, einen super Tauchgang.

Wir drei, Bärnu, Tom und ich bereiteten uns zum Abtauchen vor.

Gemütlich liessen wir uns in die Tie-

Clubanlässe

fe gleiten. Wie am Vortag waren die ersten paar Meter sehr trüb. Auch hier öffnete sich die Sicht auf 16 Meter und eine super Wand erwartet uns wieder. Der Abbruch, wieder ganz klar und markant, hob sich dieser vor dem dunklen Hintergrund ab. Wir liessen uns der Wand entlang in die Tiefe absinken. Einfach genial war die Stimmung, die dunkle Wand hob sich ganz klar gegen das dunkelgrün der Oberfläche ab. Die Wand machte unten eine Einbuchtung gegen innen und ganz unten an der Wand hatte es kleine Höhlen in denen sich stattlich Trübschen niedergelassen hatten. Leider neigte sich die Grundzeit langsam dem Ende entgegen, so dass wir zum Auftauchen antraten. Es wurde auch Zeit dafür, denn die Finger hatten sich von jeglicher Empfindung verabschiedet. Ich hatte einfach noch ein paar „Klämmerli“ welche die Lampe hielten. Die wohlige Wärme der oberen Schichten erwartete uns. Beim Austausch sahteten wir wieder die Schwärmchen Felchen und ein paar Egli, welche hier ganz markant gezeichnet sind. Wir taufte sie „Zebraegli“. Auch die Pfahlbauern siedelten hier vor langer Zeit, wieder-

rum konnten wir Überreste der Pfähle sichten auf welchen die Häuser gestanden sind.

Das Wetter hatte sich in der Zwischenzeit beruhigt. Nach dem Umziehen plagte uns wieder mal der „kleine“ Hunger. Sofort kam der Vorschlag, von unseren Frauen, zum Griechen zu gehen. Absolut logisch in Deutschland und am Bodensee?!?!

Dieser hatte ein Restaurant an der Promenade in Überlingen. Wir entschlossen uns zu viert eine „Metaxa-Platte“ zu bestellen. Es war gigantisch!

Nach diesem gelungenen Abschluss in Überlingen traten wir den Heimweg an. Wieder mit dem Schiff über den Bodensee. Diesmal wurden wir von einem grossen Zeppelin begleitet, welcher aus dem nahen Zeppelinmuseum gestartet ist. Ein nicht alltägliches Gefährt. Die Rückreise gestaltet sich wie erwartet etwas mühsamer als die Hinfahrt. Doch wir kamen ohne Stau und Unfall, heil in Bern an.

Wir erlebten ein super Wochenende welches genial organisiert war, vie-

Apropos neue Tauchlehrer.....

Was haben Kondome mit Tauchlehrern gemeinsam?
"Mit" ist sicherer, "ohne" macht's mehr Spass.

Gefunden unter: www.taucher.net/witze/

Clubmitglieder News

Schon wieder dürfen wir euch neue Clubmitglieder vorstellen. Lassen wir die Beiden sich aber gleich selbst vorstellen:

Es war einmal die beste Ehefrau der Welt, die wollte nicht mehr, dass sich ihr Ehemann so oft auf den Fussballplätzen herumtreibt. Mit List heckte sie sich einen Plan aus, welcher den ihrer Ansicht nach zu oft abwesenden Ehemann, von eben diesen Fussballplätzen weglocken sollte! Der Ehefrau (ab jetzt Katrin genannt) kam es da nur recht, als beim Laubhornrennen 1997 die Kollegen des Ehemannes (ab jetzt CHIFI genannt) fragten, ob denn CHIFI im Sommer nicht auch mit in's Rote Meer zum Tauchen mitkommen wolle.



Gutgläubig, nichts ahnend, durch Alkohol in der Denkweise eingeschränkt und durch Katrin gedrängt, sagte CHIFI natürlich zu.

Zufälligerweise kannte Katrin die Dive Masterin Regula Girsberger Wiedmer...! Und man glaubt es kaum, auch Regula's Ehemann Housi Wiedmer war zufälligerweise Dive Master...! So nahmen die Dinge schliesslich ihren Lauf.



Gemeinsam begann bereits am 4. Februar 1997 die erste Theorieeinheit mit Regula. Theorie pauken war angesagt, bevor es am 6. März 1997 im Hallenbad von Grosshöchstetten zum ersten Unterwassererlebnis kommen konnte.

CHIFI ahnte in der fussballarmen Winterzeit noch immer nichts von den gemeingefährlichen Plänen seiner Katrin. Mit viel Elan wurden Theorie, Hallenbad- und Seetauchgänge absolviert, bevor Katrin und CHIFI am 6. Mai 1997 bei Tauchsport Käser in Bern erfolgreich die OWD Theorieprüfung ablegten.

CHIFI bestand die strenge OWO Prüfung im Thunersee bei Olga schliesslich am 8. Mai 1997 Katrin tat es ihm gleich bei einem Plauschtauchgang am 5. Juni 1997 mit Hene.

Für CHIFI kamen dann noch die Brevet's Advanced (6. Juni 1997) mit Housi, MFA (28. August 1998), U/W Navigator (26. September 1998), der Rescue Diver (19.10.1998) alle bei Tauchsport Käser und das Eistauchbrevet (6. Februar 2000) bei Mischler Bärnu dazu.

Katrin bestand am 13. November 2001 bei Brunner Tom noch den Advanced OWD.

Clubmitglieder News

Mit ein klein wenig weniger Fussball (wer's glaubt) und mit Tauchen lebten Katrin und CHIFI dann noch viele, viele Jahre gemeinsam und glücklich zusammen. Und wenn sie nicht ersoffen sind, so leben sich noch heute!

Erwartungen unsererseits:

Unsere Erwartungen an die Tauchgruppe Calypso sind relativ schnell erzählt. Wir erhoffen uns viele aufgestellte TaucherInnen kennen zu lernen welche uns gut gesinnt in ihrem Club aufnehmen.

Anekdoten:

19. Juni 1997: CHIFI und Housi treffen sich im Längenschachen zu einem Nachttauchgang. Pünktlich als sie aus dem See stiegen, zog ein gewaltiges Gewitter auf. Schnell umziehen und nach Hause. Denkste! Halb Nackt schlug ich den Kofferraum meines Scirocco's zu und oh Schreck, der Schlüssel war im Auto... ! Frierend musste ich im Auto von Housi auf den Reserveschlüssel warten, welchen Katrin brachte..

1. August 1998: Early Morning Dive mit Housi im Thunersee. Auf die Frage von Katrin wo wir denn getaucht hatten, sagten wir am Ruedi Walter. Katrin fragte dann: „Wieso heisst denn dieser Tauchplatz so? Ist der Ruedi Walter hier ersoffen?“

3. Mai 2001: CHIFI und Housi gehen nach über einem Jahr wieder mal zusammen an den Thunersee. Bloss zum Tauchen kommen sie nicht, denn CHIFI hat seinen Tauchanzug zu Hause vergessen....! Also lud ich Housi in die Ländte zum Abendessen ein, wo wir die Egli's für einmal auf dem Teller genossen.

7. Mai 2002: CHIFI und Housi gehen nach langer Zeit wieder mal zusammen an den Thunersee. Zum Tauchen kommen sie selbstverständlich! CHIFI einfach etwas komprimiert, denn er hat den Tröchlerschlauch zu Hause vergessen...!

	<p>Tauchanzüge nach Mass individuelle Grössen, hohe Qualität, modisch..</p> <p>Michel Atelier Marliese Schenk Schulhausgässli 16, 3113 Rubigen Telefon 031 721 95 74</p>
---	--

Herzliche Gratulation

zur Vermählung am 6. September 2002

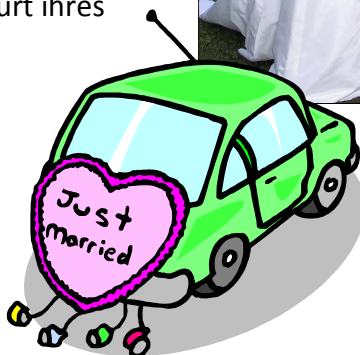
Unsere besten Wünsche gehen an

Andrea und Housi Locher- Biedermann

Herzliche Gratulation

an die Beiden auch zur Geburt ihres
Sohnes

Michael



Fundgrube

ZU VERKAUFEN:

Nasstauchanzug „Line“

Sehr guter Zustand
Farbe: blau, Ärmel grün
Grösse M
Preis: Fr. 250.-

Trockentauchanzug Viking

Guter Zustand
Armmanchetten gut
Preis: Fr. 650.-

Samad Setoud

Murtenstrasse 223, 3027 Bern

Tel. 031/992 5614, Email: setoud@gmx.ch



Tauchsport NAUTILUS

Die Tauchschule in Ihrer Nähe
L'école de plongée dans vos environs



**Tauchausbildung, Füllstation
Service, Tauchausrüstung
Beratung, Verkauf, Verleih**

**Formation de plongée
Station de remplissage
Service
Equipement de plongée
Consultation, Vente, Location**

- Nous nous réjouissons de votre visite. Pour tout renseignement nous sommes à votre disposition en tout temps.
- Schau doch mal bei uns rein, wir würden uns freuen Für Fragen und Informationen stehen wir Dir gerne und jederzeit zur Verfügung.

im ersten Stock des Einkaufszentrum
Marché Praz- Rond, 1785 Cressier
Tel.: 026 674 33 55 Fax: 026 674 33 45

Öffnungszeiten:

Dienstag	15. ⁰⁰ bis 19. ³⁰
Mittwoch	18. ⁰⁰ bis 19. ³⁰
Freitag	15. ⁰⁰ bis 19. ³⁰
Samstag	09. ⁰⁰ bis 15. ³⁰

SOS — Whale-Standing

von Markus Brunner

Es ist schön, Freunde zu haben, Freunde, die wohlbetucht sind. Und weil sie wohlbetucht sind, verfügen sie auch über die entsprechenden Verbindungen zu andern wohlbetuchten Freunden. Ja so ist das eben; eigentlich ganz einfach.

Unsere Firma ist im Erdgassektor tätig mit internationalen Verbindungen über den gesamten Globus. Und so kam es, dass ich dank meiner Ausbildung schon in jungen Jahren unsern Grand-chef auf seinen Geschäftsreisen als Sachverständigen begleiten durfte.

Diesmal führte uns die Reise nach Japan; Tokio und dann Nagasaki auf Kiuschiu standen auf dem Programm. Das Geschäftliche liess sich unerwartet rasch erledigen, und weil diese Japaner Geschäftsfreunde meines Grand-chef waren, wurden wir zu einer Segelbootsfahrt eingeladen. Ein kurzer Flug nach Kagoshima. Das "Segelboot" erwies sich allerdings als eine Luxusjacht mit eigenem Kapitän und 4 Mann Besatzung. Es waren eben wohlbetuchte Freunde, die Gastgeber. Ausser meinem Chef mit Gattin, mir mit langjähriger Freundin Jessica, begleitete uns nach ein junges japanisches Pärchen.

Der ganze Segelturn war für 8 Tage geplant. Die kleine Inselgruppe Osumi südlich von Kiuschiu galt als Ziel. Wir genossen die uns exotisch anmutende Atmosphäre auf dem Luxusschiff und verglichen sie insgeheim mit jener - fast heimeligen - auf einem Tauchsegler im Roten Meer, die uns doch eher vertraut ist.

Wir waren noch keine 3 Stunden im Hafen einer Kleinstadt angekommen, als wir von einer im Gang befindlichen Rettungsaktion gestrandeter Wale, an einem Strand, keine 3 km entfernt, in Kenntnis gesetzt wurden. Kurzentschlossen mieteten wir einen Jeep, liessen uns den Weg weisen und fuhren an den angegebenen Strandabschnitt. Das Bild, das sich uns bot, war schauerlich, beklemmend und gleichzeitig erregend. Mehrere Dutzend Retter z.T. in Badehosen z.T. in Tauchanzügen waren bemüht, ein Rudel gestrandeter Wale in tiefere Gewässer zu bringen. Dem Vernehmen nach handelte es sich um Potwale der kleinern Spezies, die 2.5 bis 3 m lang werden, dennoch aber ein paar Tonnen wiegen und die nun hilflos im seichten Wasser lagen.

Der Pottwal gehört zu den sog. Zahnwalen, besitzt einen übergrossen, walrathaltigen Kopf und liefert das sog. Amber, das als Grundsubstanz für die Parfümherstellung dient (alles gemäss Lexikon).

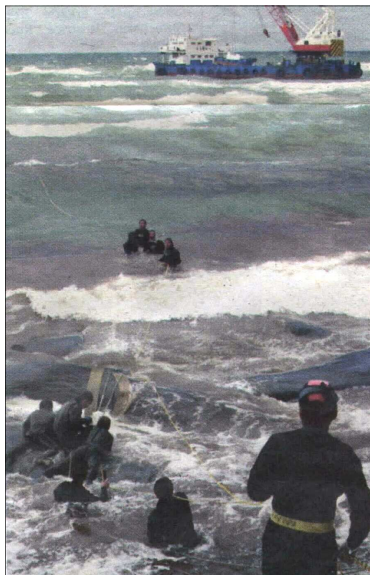
Weshalb es immer wieder zu solchem Anstränden der Meeressäuger

Phantomstory

kommt, die erwiesenermassen über ein ausgezeichnetes Ortungsvermögen verfügen, ist bis anhin nicht erklärlich.

Wir erkannten, dass zusätzliche Hilfe willkommen wäre, und so fuhren wir zwei jungen Paare zurück zu "unserer" Jacht, die nicht nur über ein Motorboot, sondern auch über Tauchausrüstungen verfügte. Diese zogen wir an, nahmen Flossen und Seile mit und fuhren mit dem Motorboot zurück an den Strand. Wir betrachteten unser Hilfswerk praktisch als Dank für die uns zuteil gewordene Ehre, ein paar Tage auf dem Luxus Kahn verbringen zu dürfen. Die Verständigung mit den japanischen Rettern erwies sich als mühsam; wir hatten stets den Eindruck, dass sie uns eher anbrüllten.

Im seichten Wasser suchten wir nach Tieren, die noch nicht verendet waren, halfen schubsen, stossen und ziehen und mussten doch erkennen, dass wir es auf diese Weise kaum schaffen würden, nur einen Wal ins offene Wasser zu bringen. Und dennoch widerstrebte es uns, die Niederlage einzugestehen. Jessica kam dann auf den Gedanken, die Kraft des Motorbootes zu Hilfe zu nehmen. Wir suchten eines der Tiere aus, das in guter Position lag und noch jede Menge Lebenszeichen von sich gab, umwickelten seine Schwanzflosse mit einem Tau und banden das andere Ende ans Boot. Während das Boot langsam anzog, drückten und schubsten sicher ein Dutzend Männer am Walkörper und übergossen ihn immer wieder mit Wasser. Und siehe da, cm um am



gelang es, den Wal vom Sandboden wegzubringen. Einmal im brusthohen Wasser angelangt, galt es, das Seil rasch von der Schwanzflosse zu entfernen, auf jenen Moment zu warten, wo die Lebensgeister des Tieres seine eigene Antriebskraft weckten und schliesslich zu verhindern, dass es wieder dem Ufer zu steuerte. So gelang es bis zum Einbruch der Dunkelheit 5 Tiere zu retten; für die andern kam leider jede Hilfe zu spät.

Für unsere Gastgeber war dieser unplanmässige, spontane Rettungseinsatz - weil aussergewöhnlich - ein Spass, doch eher unverständlich. Ich glaube, sie hätten es eher verstanden, wenn wir den Walen die Flossen abgeschnitten hätten, denn Haifischflossen gelten bekanntlich als Delikatesse; weshalb nicht auch jene des kleinen Pottwals?